

**Martini-
Trompeten-Musik**



Mit diesen Farfarentrompeten, welche an Tonstärke und Reinheit der Stimmung alles bisher Dagewesene übertreffen, können Laien schon nach kurzer Übung eine wohl- und vollklingende Korpsmusik ausführen. Zu einer kompletten Besetzung genügen schon vier Instrumente. Diese Besetzung kann natürlich nach Belieben erweitert werden.

**Musikhaus
DETMERING**

Streich- u. Blas-Instrumente
Trommeln / Harmonika / Zithern / Gitarren
Mandolinen in bester Beschaffenheit
Jazzband-Instrumente
H a m b u r g
Wexstraße nur 21, Mitte der Straße
Steindamm 19, beim Hauptbahnhof

Abb. 4 (Wikipedia:
Martinhorn.
Abruf 19.3.2020)

gung lautstark zum Ausdruck bringen. „Auch Erich Honecker spielte in seiner Jugend beim Roten Frontkämpferbund Schalmei – 1987 schenkte er dem westdeutschen Rockmusiker Udo Lindenberg ein Instrument als Reaktion auf dessen Geschenk einer Lederjacke.“

Auch in Offenburg fand die Schalmei in der Arbeiterbewegung ihre Anhänger und praktizierende Musikanten. Eine Schalmeienkapelle der hiesigen Ortsgruppe der Kommunistischen Partei Deutschland (KPD) tauchte in der Presse erstmals 1931 auf. Bei einer Tagung der Internationalen Arbeiterhilfe in Freiburg spielte sie auf: „Um ein photographisches Bild aufzunehmen, stellte sich die Gruppe vor der Wirtschaft Zum Martinstor in der Straße auf. Da kam die Polizei auf dem Lastauto daher und gummiknüppelte die Leute aus der Wirtschaft. Etliche sind als Teilnehmer einer „verbotenen Ansammlung unter freiem Himmel“ auf dem Lastauto verstaubt worden. Zu denen, die erst am Montag aus der Haft entlassen wurden, gehörten auch die Offenburger“, schrieb Adolf Geck in seiner Zeitschrift „D'r alt Offeburger“.

Das eigentliche Zentrum der Offenburger Kommunisten waren die damals für Wohnzwecke genutzten Kasernengebäude an der Weingartenstraße (heute Kulturforum) (Abb. 5 und 6). Aber auch die Uhlgrabengegend scheint ein bedeutendes Zentrum der KPD gewesen zu sein, denn eine eigene Zeitschrift wurde hier, wenn auch nur für kurze Zeit, herausgegeben: „Die Sturm- fahne. Organ der Werktätigen vom Uhlgraben und der Vorstadt“ lautete im Dezember 1932 ihr Titel (Abb. 7). In dieser Ausgabe wurde auch die Offenburger Arbeiter-Musikkapelle beschrieben:

*Arbeiter-Musik! Ja, das ist ein Wort, das schon so manchem un-
lieb in den Ohren klang. Noch vor kurzer Zeit konnte man von
mancher Seite den Ausdruck „Kommunistenmusik“ hören. Es ist
anscheinend noch nicht bekannt, daß in Offenburg ein Arbeiter-
Musikverein mit proletarischer Grundlage besteht. Der Arbeiter-
Musikverein wurde vor drei Jahren gegründet, zu dem Zweck,
proletarische Musik zu pflegen. Es ist allerdings ein Irrtum anzu-
nehmen, daß die Mitglieder allein aus Arbeitern bestehen. Ein
großer Prozentsatz gehört dem Mittelstand an. Die Arbeitermusik
spielt nicht nur Kampflieder der Arbeiterschaft, sondern sie ist
auch in der Lage Unterhaltungsmusik zu treiben. Gerade in letz-
terer Hinsicht hat die Kapelle in letzter Zeit erhebliche Fort-
schritte gemacht. Wenn man die Arbeiter-Kapelle beurteilen will,*

muß man berücksichtigen, dass sie in finanzieller Hinsicht ganz auf sich selbst angewiesen ist. Arbeitermusik findet in den Kreisen der Besitzenden keine reichen Gönner, wie das bei anderen Kapellen meistens der Fall ist. Auch erhalten die Spieler nicht die geringste Vergütung für ihre oft anstrengende Tätigkeit. Klassenbewußtsein und strengste proletarische Disziplin sind die Faktoren, die den Bestand der Kapelle garantieren. Dieses Klassenbewußtsein und diese revolutionäre Überzeugung geben auch die Gewähr für einen weiteren Aufstieg der Arbeitermusik. (Abb. 8)

Diese Arbeitermusik begleitete die Aktionen der Offenburger KPD: „Die Kaserne war in diesen Jahren der Ausgangspunkt für die zahlreichen Demonstrationen der Kommunisten. Begleitet von einer Schalmeienkapelle zogen sie ‚mit Kind und Kegel‘ aus der Kaserne in die Stadt, um gegen Hunger und Arbeitslosigkeit zu protestieren.“¹ (Abb. 9)

Auch im Ortenauer Umfeld betätigte sich diese Musikergruppe, etwa im Juli 1931 in Willstätt, wo die dortige Ortsgruppe der KPD zu einer öffentlichen Kundgebung aufgerufen hatte: „Mitwirkende: Schalmeienkapelle Offenburg“. (Abb. 10) Unmittelbar nach Machtantritt der Nationalsozialisten 1933 wurden aber alle Formen der politisch organisierten Arbeiterbewegung verboten und verfolgt, ihr Besitz konfisziert. Im Freiburger Staatsarchiv gibt eine Akte² darüber Auskunft. Denn dem Offenburger Vertreter des NS-Sicherheitsdienstes (SD) Gustav Herd war etwas zugetragen worden (Abb. 11):

Offenburg 17. Oktober 1933: Beschlagnahme der kommunistischen Schalmeien-Musikinstrumente.

Am 16. Oktober 1933 wurde mir vom politischen Nachrichtendienst der NSDAP hier vertraulich mitgeteilt, dass der verheiratete Arbeiter August Steiner, geboren 1900 in Gengenbach, wohnhaft in Offenburg, Angelgasse Nr. 4, die Musik-Instrumente der ehemaligen Schalmeienkapelle der KPD noch in Verwahrung habe.



Abb. 5



Abb. 6



Abb. 7

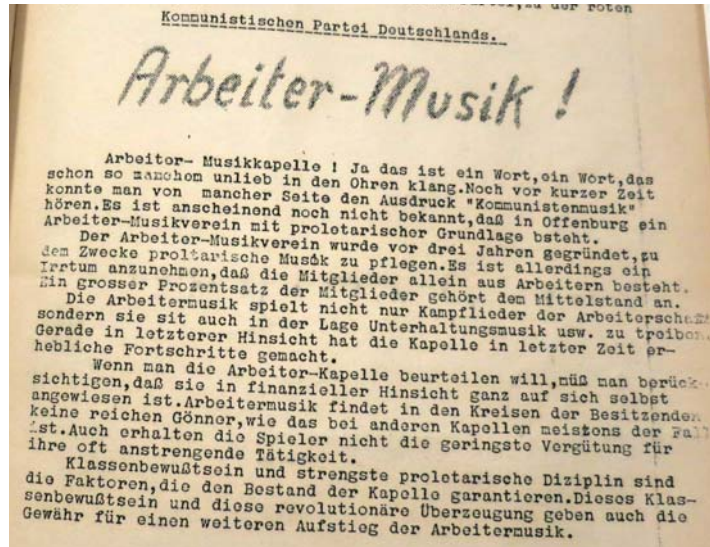


Abb. 8



Abb. 9

Am 17.10.1933 habe ich Steiner in seiner Wohnung hier aufgesucht und ihm auf den Kopf zugesagt, dass er noch die Musik-Instrumente in besitz habe. Steiner gab mir auch sofort zu, dass dies der Richtigkeit entspreche. Er machte jedoch die Preisgabe des Aufbewahrungsortes davon abhängig, dass diese nicht von einem uniformierten Polizeibeamten abgeholt werden dürfen. Nachdem ich Steiner zugesagt habe, dass ich die Musik-Instrumente persönlich abholen werde, erklärte er mir folgendes:

„Die Musik-Instrumente befinden sich in der Wohnung, d. h. auf dem Speicher meiner Mutter in Gengenbach. Die Musik-Instrumente wurden s. Zt. von den Personen, die sie zum Spielen in besitz hatten, einzeln nach Gengenbach verbracht. Es sind dies die Musik-Instrumente der ehem. KPD-Schalmeienkapelle.

Ein Musik-Instrument, Trompete, habe ich noch im Besitz, welches in meinem Schuppen von mir aufbewahrt wird. Diese Instru-

Willstätter den 2. Juli 1931.

Kommunistische Partei
Ortsgruppe Willstätter

Annahme eines öffentlichen Kundgebungs.

Die Kommunistische Partei, Ortsgruppe Willstätter
veranstaltet am Samstag den 4. Juli 1931
Abends 8 Uhr im Willstätter auf dem Marktplatz
eine Kundgebung.

Referent: Landtagsabgeordnete Frau Langendorf.

Leiter der Kundgebung: W. Baumann, Willstätter.

Thema: 1. Was bringt der Herrsplan des Nationalsozialismus
Herrn.
2. Der einzige Weg für Arbeit, Brot und Freiheit

Mitwirkend: Schalmeikapelle Offenburg.

i. A.
Wilhelm Baumann
Willstätter Landwehr 200.

Abb. 10

mente wurden auch früher von der KPD-Ortsgruppe Offenburg angekauft und waren bei der Auflösung und dem Verbot der Partei auch restlos bezahlt. Weitere Angaben kann ich nicht machen.“ Aufgrund dieser Mitteilung hin fuhr ich sofort nach Gengenbach und habe bei der Mutter des Steiner, auf dem Speicher, die von ihm erwähnten Musik-Instrumente vorgefunden und beschlagnahmt. Die Musik-Instrumente werden auf dem Büro der Landeskriminalpolizeistelle hier aufbewahrt. Ein Verzeichnis der beschlagnahmten Instrumente ist angeschlossen.

Herd, Staatspolizeianwärter, 17. Oktober 1933

Dieses Verzeichnis vom 17. Oktober nennt einen Kontrabass, sechs verschiedene Blas-Instrumente, eine große Trommel, einen Schlaghammer und ein Paar Schlagbecken. Genauer auf-

Angriff! 1

An das Offenburg, den 17. Oktober 1933
 Bad. Bezirksamt,
 in Offenburg,
 Beschlagnahme der kommunistischen
 Schalmaien-Musikinstrumenten.

Am 16. Oktober 1933 wurde mir vom politischen Nachrichtendienst der NSDAP hier vertraulich mitgeteilt, dass der verh
 Arbeiter
 August Steiner,
 geboren am 3.8.1900 in Gengenbach, wohnhaft in Offenburg,
 Angelgasse Nr. 4., die Musik-Instrumente der ehemaligen
 Schalmaienkapelle der KPD noch in Verwahrung habe.

Am 17.10.1933 habe ich Steiner in seiner Wohnung
 hier aufgesucht und ihm auf den Kopf zugesagt, dass er noch
 die Musik-Instrumente im Besitz habe. Steiner gab
 mir auch sofort zu, dass dies der Richtigkeit entspreche.
 Er machte jedoch die Preisgabe des Aufbewahrungsortes davon
 abhängig, dass diese nicht von einem uniformierten Polizei-
 beamten abgeholt werden dürfen. Nachdem ich Steiner zuge-
 sagt habe, dass ich die Musik-Instrumente persönlich ab-
 holen werde, erklärte er mir folgendes:

Die Musik-Instrumente befinden sich in der Wohnung, d.h.
 auf dem Speicher, meiner Mutter in Gengenbach. Die Musik-
 Instrumente wurden s.Zt. von den Personen, die sie zum
 Spielen im Besitz hatten, einzeln nach Gengenbach verbracht.
 Es sind dies die Musik-Instrumente der ehem. KPD.-Schalm-
 maienkapelle.

Abb. 11

gelistet wurden die Instrumente dann im Dezember 1933 (Abb. 12), denn mittlerweile war ein Streit um sie und ihren Wert entstanden. Die HJ-Formation in Offenburg hatte sich schon um die beschlagnahmten Instrumente bemüht, aber das ortsansässige Musikhaus Pfetscher meldete sich als eigentlicher Besitzer zu Wort. Denn: Die Schalmeyen waren noch nicht vollständig bezahlt gewesen, wie sich aus der Aktenlage ergibt:

Auftragsgemäß habe ich am 13. Dezember 1933 Musikdirektor Pfetscher in Offenburg, Hauptstr. wohnhaft, gebeten, die von der KPD Offenburg beschlagnahmten Instrumente bewerten zu lassen. Musikdirektor Pfetscher kam meiner Aufforderung nach und bezeichnete die bei der Geh. Staatspolizeistelle Offenburg verwahrten Instrumente als sein Eigentum. Pfetscher gibt folgendes an: Die Instrumente wurden am 24. Februar 1931 von der KPD

Verzeichnis
der Instrumente der früheren K.F.D. Offenburg.

	Früheren Wert.	Heutiger Wert.
1. Eine Piccolo - Trompete	₰ 45.--	₰ 20.--
2. " Sopran - " "	" 50.--	" 20.--
3. " Alt - " "	" 62.50	" 25.--
4. " Bariton - " "	" 80.--	" 35.--
5. " Tiefe-Begleitungs Trompete	" 45.--	" 20.--
6. " Kontrabass-Trompete	" 200.--	" 80.--
7. "Accordbegleitungs " "	" 40.--	" 15.--
8. " Kleine Trommel	" 25.--	" 12.--
9. " Grosse Trommel mit Paukenschläger	" 50.--	" 25.--
10. 1 paar Becken	" 20.--	" 8.--
	₰ 618.50	₰ 260.--

Offenburg, den 14. Dezember 1933.

Späth Staatspolizeianwärter.

Späth

Landes-N. T. O. Stelle

20. DEZ 1933

No. *3195*
22.11.33

Abb. 12

Offenburg angekauft. Gleich nach Auflösung der Partei habe ich mich um die Instrumente bekümmert und erfahren, dass dieselben nach Gengenbach gebracht wurden zu einer Frau Steiner. [...] Bei Verkauf waren es 11 Instrumente im Werte von 654,50 RM, heute sind es noch 10 Instrumente, diese sind sehr stark mitgenommen und es bedürfen die einzelnen Instrumente einer Reparatur. Die große Trommel ist überstrichen, so dass von dem alten Anstrich nichts mehr zu sehen ist. Die bei der Polizei vorhandenen Instrumente haben heute noch einen Wert von 260 RM. Ich bitte daher die zuständige Behörde, das nötige zu veranlassen, damit ich wieder in den Besitz der Instrumente komme. Offenburg 18.12.1933, Späth, Staatspolizeianwärter.

Zur Klärung des Sachverhaltes wurde nun der eigentliche Käufer der Instrumente ermittelt und dabei festgehalten:

„Am 21. Dezember 1933 wurde der 1877 in Friesenheim geborene und in Offenburg wohnhafte Frieseur Julius Eberle vernommen. Er gab an:

Ich war bei der KPD Ortsgruppe Offenburg etwa 3 Jahre Mitglied. Im Jahr 1932 trat ich aus der Partei aus, weil mir die Zustände nicht mehr behagten. Da die KPD Offenburg keine geeignete und zuverlässige Person in der Partei hatte, behielt ich auf Zureden des damaligen KPD Führers Bätz mein Amt als Stadtverordneter trotz Austritts aus der Partei inne.

Am Anfang des Jahres 1931, die genaue Zeit ist mir nicht mehr in Erinnerung, gründete die KPD Offenburg eine Schalmeienkapelle. Nach den Reichstagswahlen im März 1933 habe ich bei der Auflösung der Partei sämtliche auf die KPD lautenden Papiere vernichtet, darunter befand sich auch die Rechnung der Schalmeienkapelle. Das Musikhaus Pfetscher hatte anfänglich kein Vertrauen zu der KPD und wollte daher die Instrumente auf Ratenzahlung nicht abgeben. Da meine Söhne Kunden von dem Musikhaus Pfetscher sind und Pfetscher mich dadurch kannte, wurde ich von der KPD beauftragt, die Instrumente auf meinen Namen zu kaufen, was ich auch tat. Die Instrumente, welche aus 11 Stück bestanden, wurden auf meinen Namen geschrieben und Richard Bätz, Offenburg, Weingartenstr. 34 wohnhaft, leistete für die Partei KPD Bürgschaft. Beim Verkauf der Instrumente war Pfetscher damit einverstanden, dass wir dieselben ratenweise abzahlen könnten. Pfetscher behielt sich das Eigentumsrecht bis zur entgeltigen Bezahlung der Instrumente vor.

Offenburg 27. Dezember 1933, Späth, Staatspolizeianwärter.“

Und da sie noch nicht völlig bezahlt waren, erhielt Pfetscher die inzwischen recht mitgenommenen Schalmeien zurück. Über ihren weiteren Verbleib kann leider nichts berichtet werden.

Anmerkungen

Herzlichen Dank den Damen und Herren des Stadtarchivs Offenburg für die freundliche Hilfe und die Nutzung der reichen Archivbestände!

- 1 Schellinger, Uwe: Eine Kaserne und ihre Menschen. Dokumentation zu einem Ort Offenburger Geschichte. Werkstattbericht aus dem Stadtarchiv Offenburg, Bd. 3, 1998, 75
- 2 StaaA FR B 728/1 Nr. 3762 Beschlagnahme der Musikinstrumente der kommunistischen Schalmeienkapelle Offenburg/1933–1936